Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 174 (1895)

Artikel: [Texte]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374141

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

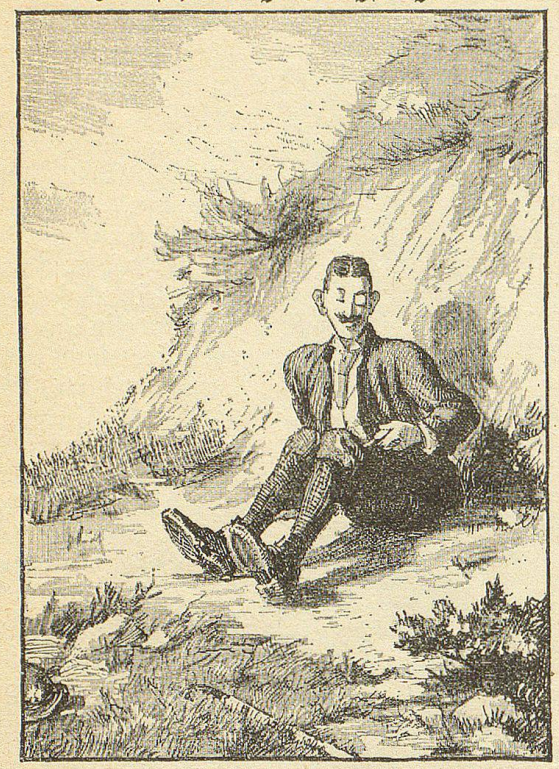
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der schneidige Bergsteiger.



Herr Schulze aus Berlin, nachdem er, ohne Schaden zu nehmen, eine hohe Halde hinabgestürzt ist: Na, dieser Bädecker ist durch meine Wenigkeit wieder einmal großartig blamirt; schreibt, man brauche da eine halbe Stunde zum Abstieg und ich bewältige die Parthie mit der größten Gemüthsruhe in drei Minuten.

Wohlfeiler Bericht.

Vater (zum Sohn, der eine größere Reise antritt): Benjamin, wenn du ankommst in Krotoschin, brauchste erst gar nicht zu schreiben, ich geb dir hier ein frankirtes Couvert an mich mit, das steckste in den Kasten; wenn's ankommt an mich, werd ich wissen, daß du glücklich bist eingetroffen. — Sohn: Vater, du kannst dir noch sparen die Briefmarke; ich steck's unfrankirt in den Kasten und du verweigerst die Annahme.

Natürlicher und unnatürlicher Tod.

Ein ungarischer Dorfbürgermeister berichtete an seine vorgesetzte Behörde wörtlich folgendes: Hierorts starben im Laufe des verflossenen Monats 12 Personen. Eine Person, ein Selbstmörder, starb eines natürlichen Todes, die übrigen 11 standen in ärztlicher Behandlung.

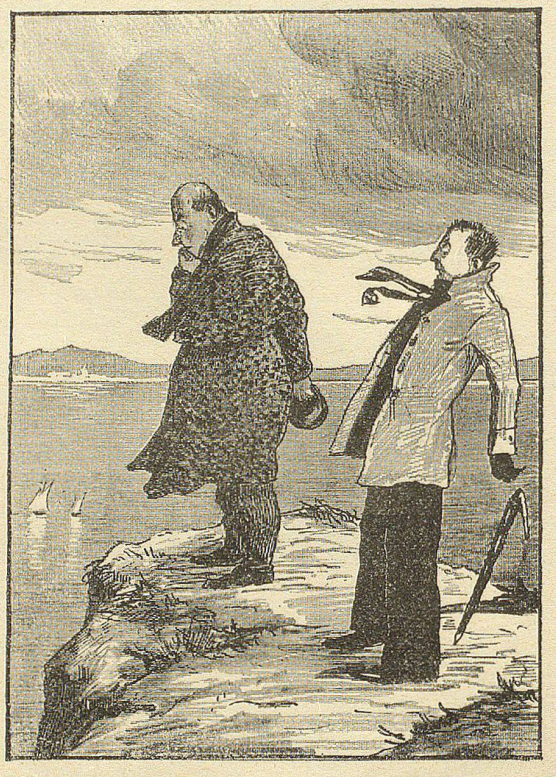
Ein Pechvogel.

Frau (zu ihrem Nachts heimkehrenden Mann): Wie, jetzt kommst du erst, du wolltest doch schon um zehn Uhr zu Hause sein. — Mann: Ja, Frau, ich habe auch immer Pech, grad, wie ich gehen wollte, wurde ein frisches Faß angestochen.

Korrekt.

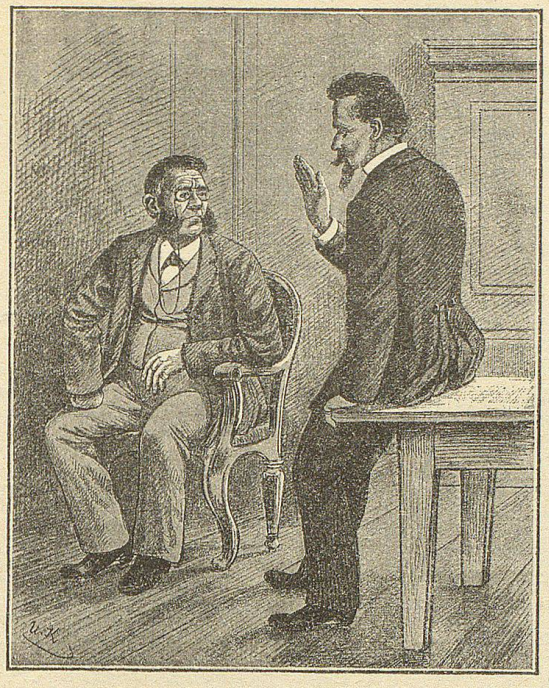
Kindermädchen: Zu Hülfe! Zu Hülfe! Der kleine Fritz will ertrinken! — Professor: Nicht also, alberne Person! Von Wollen kann nur bei unbeschränkter Freiheit der Seelenkräfte die Rede sein. Wenn bei Fritzchen aber die äußeren Umstände solche Freiheit der Seelenkräfte thatsächlich eingeschränkt haben, so ist von Willenskraft keine Rede mehr. Man müßte sich hier des Ausdrucks bedienen: Er ist im Begriffe zu ertrinken! Merke man sich das. Und nun wollen wir einmal nachsehen!

Ein besorgter Gatte.



A.: Was schauen Sie denn da so in's Wasser hinein? — B.: Ja seh'n Sie, es ist meine Frau hier hinein gefallen und sie kommt nicht mehr zum Vorschein, am Ende ist ihr gar etwas zugestoßen. — A.: Aber hören Sie, wie lange ist denn das schon her? — B.: Es kann so ein kleines Stündchen sein.

Ein Geschäftsgeheimniß.



Chef (zu seinem Associe): Wir müssen unseren Reisenden entlassen, er hat allen unseren Kunden erzählt, ich wäre ein Esel! — Associe: Na, ich werde nachher mit ihm sprechen, und ihn bitten, solche Geschäftsgeheimnisse künftig nicht auszuplaudern.

Ein tapferer Nachtwächter.

Nachtwächter (einer großen Prügelei zusehend): So, jetzt wart' ich, bis Einer liegen bleibt — und den verhaft' ich!

Ein verdienstliches Unternehmen

ist die im Verlag von August Siebert in Bern erscheinende Schweizerische Volksbibliothek, welche den Zweck hat, dem Volk die Werke unserer besten vaterländischen Schriftsteller zu einem ganz billigen Preise zugänglich zu machen. Die Kollektion erscheint in sauber gedruckten, hübsch und solid in Leinwand gebundenen, 350—400 Seiten starken Bänden à 2 Fr., welcher Preis es auch dem schlichten Arbeits- und Bauersmann ermöglicht, sich nach und nach eine gediegene Familienbibliothek anzuschaffen. Bis jetzt sind erschienen:

1. Band: Jeremias Gotthelf, Uli der Knecht;
2. " " " Uli der Pächter.

Jeder Band ist einzeln käuflich. Der Ertrag von 500 Exemplaren ist zu Gunsten des bernischen Asyls für Tuberkulöse bestimmt; wer ein solches Buch kauft, trägt also zugleich sein Scherflein zu einem guten Werke bei.

Die Schweizerische Volksbibliothek sei den Lesern des Appenzeller Kalenders warm empfohlen!

Marktberichtigungen.

Altdorf hält Viehmarkt: Donnerst. v. Maria Lichtmeß; 4. Donnerst. in d. Fastenzeit; letzt. Mittw. u. Donnerst. im April; 3. Mittw. u. Donnerst. im Mai; 24. Sept.; Dienst., Mittw. u. Donnerst. vor Gallus; Dienst., Mittw. u. Donnerst. vor Martini; Donnerst. vor Nikolaus und Donnerstag vor Weihnachten.

Eglisau (Ct. Zürich) hält je den dritten Montag jeden Monats Vieh- und Schweinemarkt.

In **Herisau** wird jeden Freitag Wochenmarkt, verbunden mit Viehmarkt, abgehalten. Fällt der Markt auf einen Feiertag, so findet derselbe einen Tag vorher statt.

Laufenburg hält je am 3. Mont. jeden Monats Viehmarkt, mit Ausnahme von Sept., Okt. u. Dez.

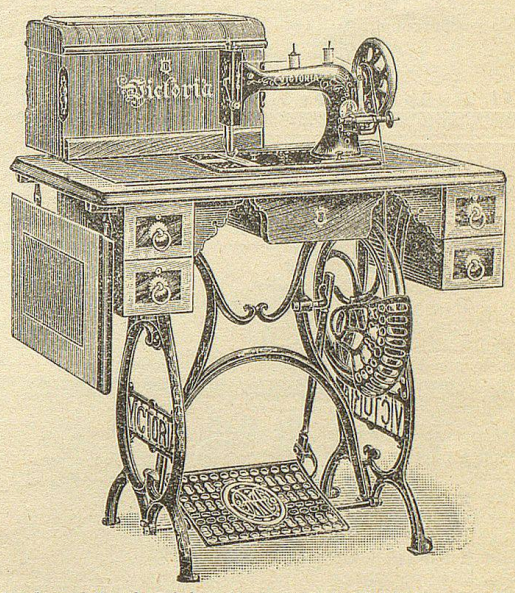
Oberriet hält Jahrmarkt: 3. Dienst. im April, 3. Dienst. im Mai, 4. Dienst. im Sept. u. 2. Dienst. im November.

Siebnen (Ct. Schwyz) hält je am 3. Montag im April, Montag vor Gallus, Samstag vor Martini und letzten Montag im November Viehmarkt und Montag vor Michael Jahrmarkt.

Urnäsch hat den Herbstjahrmarkt auf Donnerstag nach dem Rosenkranz-Fest verlegt.

Die

„VICTORIA" Nähmaschine



für Hand- und Fussbetrieb, mit automat. Stoffdrücker, in 5 Grössen angefertigt, desshalb sowohl für Confectionsgeschäfte, Handwerker und für Familien passend, zeichnet sich nicht allein durch ihr elegantes Aeussere u. solide Construction, sondern auch durch ihre einfache Handhabung vor allen übrigen Systemen aus. Die

„VICTORIA" Nähmaschine

hat sich sowohl wegen diesen hervorragenden Eigenschaften als auch wegen ihres leichten, schnellen und geräuschlosen Ganges in kurzer Zeit einen Weltruf erworben. Reparaturen sind in Folge unverwüstlicher Dauerhaftigkeit völlig ausgeschlossen, daher Garantie unbegrenzt.

Alleinverkauf bei

Alfred Schwalm-Wildhaber
Mechaniker
Bühler (Ct. Appenzell).